

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 94. Sonntag, den 4. April 1830.

Theater in Leipzig.

Den 2. April: Das Mädchen von  
Marienburg, Schauspiel in fünf  
Aufzügen von Kratter.

Ein Bekannter aus alter Zeit, der aber mit seinen Phrasen und Wendungen nicht mehr recht gefallen will. Die Ansichten haben sich seit dem Erscheinen dieses Schauspiels sehr geändert, man darf sagen, nicht zum Nachtheil. Damals konnte es noch etwas Ansprechendes, ja sogar Erfreuliches haben, zu sehen, wie die Liebe eines hübschen, jungen und gutgearteten Mädchens so viel Gewalt über ein Fürstentum verliert, daß sich die Entscheidungen der Gerechtigkeit danach richteten, denn damals war man noch sehr gewöhnt, den Fürsten immer nur als Autokrat von Rechtswegen zu betrachten, und wo der oft genug durch die Laune oder den Eindruck des Augenblicks bestimmte individuelle Wille, die ultima ratio ist, da muß es natürlich wohlthuend seyn, neben diesen über Alles ragenden Willen, ein mildes Wesen zu sehen, das in den Momenten der Aufregung gewissermaßen die Stimme des Gesetzes repräsentirt und zu Gunsten des ewigen Rechts die aufgeregten Wellen des Gemüths besänftigt.

Ein inhaltschweres Menschenalter hat seitdem zu einem anderen Gesichtspunkt geführt: die Forderungen an Recht und Fürstengröße sind höher gelegen; das Gesetz über Alles! ist der Wahlspruch der erwachten Zeit, und unwillkürlich erweckt es ein Mitgefühl, einen Herrscher zu erblicken, der bei Entscheidung über Verdienst oder Nichtverdienst, erst durch die Erinnerung an ein ihm theueres Wesen die wahrhaft königliche, d. h. rechte, faßt. Was er dadurch als Liebender und fühlender Mensch gewinnt, verliert er doppelt und dreifach als personifizierte Idee des Rechtes im Staat, und es giebt wohl kaum etwas Niedererschlagenderes für den Einzelnen, als der Gedanke: du hängst mit deinen Rechtsansprüchen als Mensch und Bürger doch nur von der Stimmung und dem eben stattfindenden Ideengange eines anderen, durch Herkommen, Glück, Zufall, oder wie man es sonst nennen will, höher Gestellten ab.

Die Aufführung dieses, somit jetzt in einer Hauptbeziehung außer der Zeit liegenden, dramatischen Gemäldes, war lobenswerth. Dem Wagner gab die Chatinka mit Anmuth und Gefühl: sie war überall wahr und richtig in der Aufstellung dieses Charakters, wo sie der Natur unbedingt folgte und



nicht mehr thun wollte, als diese verlangt. Dies mitunter sichtbare Streben schadet öfters dem Totaleindruck ihrer Leistungen; es macht, daß sie vorzüglich nur da, gewiß allgemein, gewinnend wirkt, wo das Feuer des Gefühls oder der Leidenschaft in den Kreis des zu gebenden Gebildes eintritt, und dies häufig weniger der Fall ist, wo der Moment sie mitder fortreißt. Wäre diese achtungswerthe Künstlerin auch in solchen Phrasen ihrer Rollen stets, was sie in jenen bewegteren ist — und sicher so gut wie da, seyn kann —: gewiß, es würde ihr nie fehlen, den wünschenswerthesten Gesamteindruck eines in sich abgerundeten, durchaus erfreulichen Kunstbildes, zu geben.

Sehr vorzüglich in allen wechselnden Momenten seiner Rolle erschien uns Hr. Rott als Czar. Das kraftvolle, redliche Wollen dieses geschichtlichen Charakters, dessen Härte und Milde, Schwächen und Größe, wurden von ihm mit so viel Kunst, als Naturwahrheit entwickelt, und wir wüßten nicht eine Scene zu nennen, in welcher sich der gute Eindruck des Ganzen verleugnet hätte.

Mad. Schmidt als Natalie hat nur eine, wir möchten es passive Rolle nennen. Nur eine Scene hat der Dichter dieser Natalie gegeben, in welcher sie aus dem erwähnten Kreise tritt; es ist die, wo ihr der Czar seine Liebe zu Chatinka gesteht. Hier wird Natalie mehr als bloße Figurantin; die Fürstin und edle Frau zeigt sich da, und Mad. Schmidt gab diesen Moment, wie er gegeben werden muß, mit Gefühl und Würde.

Auch Hr. Bunte als Menzikoß zeigte sich gut. — Die Rolle des Pastor Glück gehört zu jenen auf der Bühne jetzt Gottlob etwas verschollenen, der sogenannten rechtschaffenen Väter. Man wird uns hier hof-

entlich nicht mißverstehen; ein rechtschaffener Mann ist das Schönste, was man im Leben sehen kann, aber das immerwährende Ausstrahlen tugendhafter Grundsätze wird in der Poesie gar leicht entseßlich langweilig. Es ist mit der Rechtlichkeit und Tugend ein gar eigenes Ding; sie verstehen sich von selbst, und das viele Reden davon, welches sonst in Familiengemälden u. dgl. auf der Bühne Sitte war, kömmt uns immer vor, als wenn ein Frauenzimmer viel von ihrer Lucretiennatur spricht. — Bemerken möchten wir noch dem Darsteller dieser Rolle, daß es nicht gut klingt zu sagen: schwerste statt schwerste. — Den Eduard nahm Herr Holzmann doch wohl stellenweis ein Bischen zu burschikos, auch glauben wir, daß es wohl passlicher gewesen wäre, wenn er gleich von vorne herein in seiner ersten Scene mit dem Czar, bei der Aarede an denselben, den Hut abgezogen hätte; denn wenn er, in den Fremden auch nicht sofort der Kaiser erkennt, so hält er ihn doch für einen Herrn vom Hofe, und Personen dieser Art, so wie überhaupt von Auszeichnung, nähert man sich nicht mit bedecktem Haupte, vorzüglich wenn man eine Bitte, und wäre dies auch nur eine Frage, an sie richten will. Gegentheilig handelt allenfals ein Dorfbursche, aber nicht der Sohn eines Predigers. — Der Präsident, welchen der Czar ausfüßt, ist allerdings ein Jammermensch, indeß hob diese Eigenthümlichkeit der Darsteller doch wohl zu sehr hervor. — Von den vier, des Buchers beschuldigten, Kaufleuten wird gesagt, sie seyen reich; ihr Aufzug verrieth dies nicht, wie sie denn überhaupt auch durch ihr Benehmen dem Auge nicht als bedeutende Handelsherren erschienen. Auch die holländischen Matrosen auf Jacob Meersch Schiffe konnten ein Bischen besser in die Scene des Empfangs

und  
und  
poltr  
ferdeAu  
Die

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein



und der Begleitung des Czars eingeübt seyn,  
und selbst ihr Capitain brauchte wohl nicht so gar  
poltrig zu sprechen, um die holländische Schiff-  
ferderbheit zu zeigen. F. S.

## A n a g r a m m.

Versezt und unversezt mach ich mich als Ge-  
wurz bekannt;

Und nach mir wird, Lehr' mich nur um, ein  
Apfel auch benannt.

Auflösung des Ortsrathfels in Nr. 92.  
Die dreizehn Aileen durch das Rosenthal.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Vom 27. März bis zum 2. April sind allhier begraben worden.

## S o n n a b e n d.

- Eine unverheirathete Frauensperson 70 Jahr, Marie Dorothee Winklerin, Einwohnerin, im  
Jacobsspital; st. an Alterschwäche.  
Ein Mann 66 Jahr, Joh. Christian Otto, Salzwieger bei der Königl. Sächs. Niederlage,  
im Schlosse; st. an Alterschwäche.  
Ein Mann 54½ Jahr, Hr. Friedrich August Hecht, Rathsproclamator, vor dem Thomas-  
pförtchen; st. an Lähmung.  
Ein Mann 48 Jahr, Joseph Samuel, jüdischer Schuldiener und Schutzverwandte, im Brühl;  
st. an Darmentzündung.  
Ein todtegeb. Knabe, Mstr. Eduard Pfändner's, Bürgers und Schneiders Sohn, am alten  
Neumarkte.

## S o n n t a g.

- Eine Frau 82½ Jahr, Hrn. Joh. August Lucassens, Bürgers und Gasthalters Witwe, in der  
Serbergasse; st. an Alterschwäche.  
Ein Mädchen 6½ Jahr, Anton Eduard Jungmann's, Kartenmachegehilfens Tochter, in der  
Quergasse; st. an Krämpfen.  
Ein Mädchen 2½ Jahr, Mstr. Carl Christian Heinrich Heyens, Bürgers und Wöttchers Toch-  
ter, am Grimma'schen Steinwege; st. am Keuchhusten.  
Ein Mädchen 4 Wochen, Joh. Christian Pittorf's, verabschied. Soldatens Tochter, in der  
Johannisvorstadt; st. an Krämpfen.

## M o n t a g.

- Eine Frau 59 Jahr, Hrn. Gottlob Winkler's, Bürgers und Hausbesizers - Ehefrau, am  
alten Neumarkte; st. am Schlagfluß.  
Eine Frau 56½ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Penicker's, Bürgers und Perückenmachers  
Ehefrau, am Markte; st. an einer Brustkrankheit.  
Ein Mann 53 Jahr, August Friedrich Hempel, verabschied. Sächs. Soldat, in der Johan-  
nisvorstadt; st. an der Auszehrung.  
Eine Wöchnerin 35 Jahr, Hrn. Carl Heinrich Kränzler's, Bürger und Tapeziers Ehefrau,  
in der Quergasse; st. an einer Brustkrankheit.  
Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Joseph Radelli's, Bürgers und Chocolatenfabrikantens Sohn,  
im Preußergäßchen; st. an Krämpfen.

## D i e n s t a g.

- Ein Mann 74½ Jahr, Hr. D. Joh. Obtilieb Dähne, außerordentl. Professor der Medizin und  
practicirender Arzt, in der Johannisgasse; st. an Alterschwäche.  
Ein Mann 57 Jahr, Mstr. Christian Leberecht Petsche, Bürger und Seifensieder, auch Haus-  
besizer, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Brustkrankheit.



- Eine unverheirathete Frauensperson 69 Jahr, Christiane Sophie Schambergin, Versorgte im Georgenhanse; st. an Alterschwäche.
- Ein Knabe 11 Jahr, Joh. Gottfried Gräfers, Handarbeiters Sohn, ebendaselbst; st. an der Auszehrung.
- Ein Knabe 2½ Jahr, Mstr. Gottlob Heinrich Röhn's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in der Catharinenstraße; st. an der Kopfwassersucht.
- M i t t e w o c h.
- Eine Frau 27½ Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Wiefner's, Bürgers und Glasers Ehefrau, in der Gerbergasse; st. an der Auszehrung.
- Ein Mädchen 6 Jahr, August Gottlieb Pelm's, Bürgers und Einwohners Tochter, in der Fleischergasse; st. an einer Zahnkrankheit.
- D o n n e r s t a g.
- Eine Frau 75 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Hölzel's, Bürgers und Kaufmanns aus Gera, Witwe, im Barsfußgäßchen; st. an Brustentzündung.
- Eine Frau 69 Jahr, Joh. Peter Burmester's, der Buchdruckerkunst Besessenen Witwe, am Ranstädter Steinwege; st. am Schlagfluß.
- F r e i t a g.
- Eine Frau 47 Jahr, Joh. Christian Kühns, Aufwärters beim Stadttilgungsfond, Ehefrau, in der Gerbergasse; st. am Nervenschlag.
- Ein Mann 45½ Jahr, Joh. Friedrich Rudolph, Bürger und Wattenmacher, in der Nikolaistraße; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine unverheirathete Frauensperson 24 Jahr, Caroline Wilhelmine Röbigerin, Dienstmagd, aus Leipzig, im Jacobsspital; st. an der Auszehrung.
- Ein Knabe 7 Monat, Hrn. D. Carl Adolf Küling's, Königl. Sächs. Hofraths und Universitätsrichters, Finanzprocurators, auch Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokaten Sohn, in der Catharinenstraße; st. an Krämpfen.
- Ein Knabe 8½ Jahr, Carl Wilhelm Matthesens, Schneidergefellens Sohn, im Klitscher-gäßchen; st. an der Auszehrung.
- Ein Mädchen 3 Jahr, Christian Carl Lindner's, Stadtsoldatens Tochter, in der Sandgasse; st. an der Wassersucht.
- Ein Knabe 1½ Jahr, Carl Friedrich Eduard Rothens, der Buchdruckerkunst Besessenen Sohn, in der Johannisgasse; st. an Krämpfen.
- Ein Mädchen 14 Tage, Joh. Adam Schöpfens, Maurergefellens Tochter, im Gewandgäßchen; st. an Krämpfen.

12 aus der Stadt. 15 aus der Vorstadt. 2 aus dem Georgenhanse. 2 aus dem Jacobsspital.

Zusammen 31.

Vom 26. März bis 1. April sind getauft:

14 Knaben. 9 Mädchen. 23 Kinder.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Concert zum Besten der Armen. Heute, den 4. April, wird im Saale des Gewandhauses das Dratorium

### S a m s o n v o n H ä n d e l

aufgeführt werden. Eine große Anzahl von Gesangsfreunden wird zum Gelingen des Ganzen wohlwollend mitwirken. Eintrittsbillets à 16 Gr. und Textbücher à 2 Gr. sind beim Bibliotheksaufwärter Winter und am Eingange zu bekommen. Der Anfang ist um 6 Uhr.



**Auction betreffend.** Da mir öfters geschriebene Bücherverzeichnisse zum Abdruck in die Kataloge übergeben werden, die zum Nachtheil des Verkäufers ohne die nothwendige Sorgfalt gefertigt sind, so bin ich bereit, das Aufzeichnen der zu versteigernden Bücher gegen eine billige Vergütung zu übernehmen.  
J. A. G. Weigel, Universitäts-Proclamator.

**Anzeige.** Mit der ergebensten Bitte um gütigen Zuspruch und der Versicherung möglichst billiger Preise, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit schönen Frühlings-Hüten versehen bin.  
Friederike Mauerberg, Salzgässchen Nr. 578.

**Anzeige.** Die nun schon mehrere Jahre bekannte und beliebte deutsche Glanzwische, welche dem Leder ganz unschädlich ist und trotz der engl. den schönsten schwarzen Glanz bei leichter Mühe giebt, ist fortwährend in großen Büchsen zu 2 und 4 Gr. zu haben bei dem Schuhmachermeister Mähr, Hainstraße Nr. 210, drei Treppen hoch.

**Empfehlung.** Im Waschen und Bleichen verlegner und vergelbter Strohhüte empfiehlt sich unter Versicherung schneller und billiger Bedienung  
Ch. Wolkwitz,  
Salzgässchen, im Steingutgewölbe Nr. 405.

**Hausverkauf.** Verhältnisse wegen steht das Haus Nr. 1439 in der Johannisvorstadt mit vier Logis für 700 Thlr. zu verkaufen, und zu erfahren daselbst parterre.

**Verkauf.** Mehrere Nachtigallen, worunter ein Nachtvogel ist, sind zu verkaufen in Nr. 298, im Hofe 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** In der Försterwohnung am Rosenthaler Thore ist gute Milch, die Kanne für 10 Pf., zu haben.

**Verkauf.** Aus Mangel an Platz ist ein großer eichener Kleiderschrank billig zu verkaufen. Näheres in Auerbachs Hof, vom Markte herein in der ersten Bude rechts.

**Verkauf.** Ein Sopha nebst sechs Stühlen, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen, im Haleschen Pfortchen Nr. 328, zwei Treppen hoch.

**Verkauf.** Braunschweiger Trüffel- und Leberwurst ist wieder angekommen bei  
A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

**Die Steindruckerei von AUGUST KNEISEL,**

sonst F. W. Thümeß, Neugasse Nr. 1211, ist von jetzt an in der  
Nikolaistrasse, Essigkrug Nr. 739.

**Zu kaufen gesucht** wird eine eiserne Geldcasse, von Otto von Haugl.

**Gesucht** wird ein fehlerfreies, schöngebautes, sechs bis achtjähriges braunes Pferd, mittler Größe und Stußschwanz, welches zum Zug tauglich. Näheres beim Markthelfer Erdmann Fangwagen, im Plauischen Hofe Nr. 447.

**Gesucht** werden zwei Stück in gutem Zustande befindliche Rosshaarmatrasen, so wie auch gebrauchte Bettdecken. Zu melden beim Hausmann in Stoll's Hause, Catharinenstraße Nr. 390.

**Anerbieten.** Einige solide Menschen können Schlafstellen erhalten in Nr. 327, im Apfel, im Hofe 1 Treppe hoch.  
J. G. Schacher.



Gesucht wird eine freundliche Wohnung, wo möglich mit freier Aussicht, von einem Gelehrten. Nachricht ertheilt man unter V der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird von einem Frauenzimmer eine helle Stube ohne Meubles für 12 bis 14 Thlr. jährlich; wo möglich 8 Tage nach Ostern zu beziehen. Wer dergleichen abzulassen hat, bittet man in der Expedition d. Bl. unter T. anzuzeigen.

Gewölbe-Vermiethung. In der Hainstraße ist ein schönes Gewölbe, mit Schreibstube und Niederlage, zu jeder Zeit abzulassen. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine schöne freundliche Stube nebst Alkoven, vorn heraus, 1 Treppe hoch, ist in der Quergasse Nr. 1252 in Herrn Holbergs Hause zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. In einer angenehmen Straße ist noch eine erste Etage, Familien-Verhältnisse halber, zu Ostern zu beziehen, für den Preis von 130 Thlr. Das Nähere in Nr. 493, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine Sommer-Wohnung, aus 2 Stuben mit Kammern nebst Küche bestehend, ist für einen billigen Preis in Leusch Nr. 41 zu vermieten.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 628 ist die zweite Etage zu Ostern und die vierte zu Michaeli zu vermieten; jede besteht aus 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere 3 Treppen.

Vermiethung. Im Mittelgebäude des Kraftschen Hofes Nr. 476 am Brühl ist in der ersten Etage ein geräumiges Familien-Logis nebst Zubehörungen, ganz oder theilweise, zu Ostern, Johannis oder Michaeli billig zu vermieten durch  
D. Friederici senior.

Vermiethung. In Nr. 1331 am Rosplatz ist von Johanni d. J. an die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 2 Schlafkammern, 1 großen Küche, Speisekammer, Gesindekammer, Bodenkammer, Holzraum, Keller und dem Mitgebrauch des Waschhauses, jedoch nur an eine stille Familie, zu vermieten. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch beim Eigenthümer zu erfahren.

Vermiethung. Ein großer und ein kleiner Boden, desgleichen ein Schuppen, auch als Niederlage zu benutzen, ist sofort oder zu Ostern zu vermieten. Näheres Nr. 1029, auf dem Ranstädter Steinwege.

Vermiethung. Auf dem Peterssteinwege Nr. 844, zwei Treppen hoch vorne heraus, ist ein Familien-Logis von 3 Stuben nebst allen Zubehörungen zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Vermiethung. Auf dem Schimmelschen Gute ist ein sehr großer, mit schönen Obstbäumen, Wein, Blumen aller Art bepflanzt, und sonst im besten Stande befindlicher Garten, zu welchem ein Gartenhaus gehört, von jetzt an zu vermieten. Außerdem sind noch einige kleine Gärtchen abzulassen. Man melde sich deshalb beim Besitzer.

Vermiethung. Familien-Verhältnisse wegen steht eine erste Etage, nahe am Markte, jetzt zu vermieten, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, Keller, Küche mit Speisekammer und Holzraum. Näheres zu erfragen Nr. 167, am Barsuchspfortchen, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine schön ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß, eine Treppe hoch, vorne heraus, an einen oder zwei solide Herren zu jegige Ostern. Das Nähere darüber ist zu erfragen bei  
J. C. Donner, am Rosplatz Nr. 904.



Zu vermietten sind zwei Stuben an ledige Herren, mit Meubles und Aufwartung, einzeln und zusammen, am neuen Kirchhofe Nr. 251, 2 Treppen hoch vorne heraus.

Verloren wurde Mittwoch, den 31. März, in der Petersstraße bis ans Petersthor ein Haar-Armband mit Bronze-Schloß. Man bittet, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Reichsstraße Nr. 432, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege vom neuen Neumarkt bis auf den Marktplatz ein Strickbeutel, enthaltend 22 Gr. und ein Paar französische Schlüssel. Der Finder wird dringend gebeten, da an den Schlüsseln besonders gelegen ist, diesen Fund gegen eine gute Belohnung auf dem neuen Neumarkte Nr. 18, 2 Treppen, abzugeben.

Herzliche Bitte. Am 14. März hatte der Schenkwrth J. G. Schwan zu Lauterbach bei Lausitz das Unglück, durch Brand seine sämtlichen Gebäude und den größten Theil seiner Habseligkeiten zu verlieren. Der Unglückliche, ohnedem von einer bedeutenden Schuldenlast gedrückt, ist außer Stande, von der aus der Brandcasse zu erwartenden Entschädigung auch nur sein Gebäude wieder herzustellen, wie viel weniger seine Wirthschaft aufs Neue einzurichten. Ich wage es daher, für den höchst beklagenswerthen Mann eine dringende Bitte an wohlthätige Menschenfreunde, namentlich an seine Standesgenossen, die Herren Gastwirthe ergehen zu lassen. Sollte sie nicht ohne erwünschten Erfolg bleiben, so werden in Leipzig der Herr D. Goldhorn und in Borna der Oberlehrer der Töchterschule Herr Dennhardt die milden Gaben in Empfang nehmen und an mich einsenden, der ich zu seiner Zeit darüber dankbar Rechnung ablegen werde.

G. L. Ellrich, Pfarrer zu Steinbach und Lauterbach.  
Wir empfehlen vorstehendes Gesuch um so mehr einer gütigen Theilnahme, da wir den Empfohlenen als einen sehr braven, rechtschaffenen und der höchst nöthigen Unterstützung ganz würdigen Mann kennen, und werden gleichfalls sehr gern für ihn annehmen, was die theilnehmende Milde uns anvertrauen wollte.

Ferdinand Bruner,  
Buchhandlung am Markte Nr. 2.

Franz Grassi,  
blauer Stern Nr. 345.

Dank. Allen meinen theuern, mir stets unvergeßlichen Wohlthätern, Sönnern und Freunden, Bekannten und Unbekannten, die mir während meiner Krankheit, ihre liebevolle Theilnahme an meiner traurigen Lage, auf eine so herrliche und schöne Weise zu erkennen gaben, sage ich den herzlichsten Dank. — Besonders aber danke ich noch den werthgeschätzten Aeltern meiner Schüler und Schülerinnen, die mir manche bittere Stunde versüßten. — Mit diesem Danke verbinde ich zugleich, mit großer Freude, die Anzeige meiner völligen Wiedergenesung und die Bitte, mich auch fernerhin mit dem bisher geschenkten, gütigen Wohlwollen zu erfreuen.  
Leipzig, den 3ten April 1830.

Karl Holtzsch.

An Mathilde P. — in Pl. ....

Der Fenz erzeugt wohl manche schöne Blume,  
Manch süßen Ton erweckt sein Lustgetümmel,  
Manch holder Stern glüht an dem nächt'gen  
Himmel  
Und strahlt der schaffenden Natur zum Ruhme.

Doch alle Blumen müssen vor Dir weichen  
Und farblos vor der Siegerin sich bücken,  
Das Sternengeheer muß neidisch nach Dir blicken  
Und selbst die Sonne muß vor Dir erbleichen.

Dich schmückt des Weilhens liebenswürdig'e  
Demuth,  
Vereinert mit der Rose stolzer Glanze,  
Dein Wort ertönt wie Hauch der Nachtigallen,  
Der Stern des Auges schwimmt in Wonne  
und Behmuth,  
Und Reih an Reih webt sich zum goldnen  
Kranze;  
Und so bist Du die Schönste mir vor Allen.



**Bekanntmachung.** Unterzeichneter macht hiermit einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, dass das Schweizerhäuschen im Rosenthal heute, als am Palmsonntag, eröffnet wird.  
**Georg Kintschy.**

**Familien = Nachrichten.**

Am 27. März früh um 3 Uhr verschied mein Freund, der Gerichtsdirektor Johann Gottfried Wittich in Großenhayn, geb. den 11. Juli 1757 in Leipzig. Alle, die ihn kannten, werden mit mir ausrufen: Ach, sie haben einen guten Mann begraben! Ruhe seiner Asche. Leipzig, den 3. April 1830. F. L. S.

Die in der Nacht vom 27. zum 28. März d. J. erfolgte glückliche Entbindung seiner Tochter, der verehelichten Pastorin Deßmann in Volkshayn, von einem gesunden Mädchen, meldet seinen in Leipzig lebenden geehrten Freunden, Ihrem wohlwollenden Andenken sich und die Seinigen bestens empfehlend,  
 August Weinich, zu Schmiedeberg in Schlessien.

**Thorzettel vom 3. April**

|   |    |    |   |    |
|---|----|----|---|----|
| <b>Grimma'sches Thor.</b>                           |    | U. | Dr. Handlungsdiener Marechaur, v. Berlin, unbest. |    |
| Gestern Abend.                                      |    |    | Dr. v. Theissen, v. London, pass. durch.          |    |
| Dr. Auskultat. Grabs, v. Raumburg, pass. durch      | 5  |    | <b>Kanstädter Thor.</b>                           | U. |
| Dr. Justizcommiss. Ulich, v. Mühlberg, in St. Hamb. | 7  |    | Gestern Abend.                                    |    |
| Die Frankfurter reitende Post                       | 1  |    | Dr. Rfm. Trumpf, v. Blankenburg, im Hotel de      | 4  |
| Dr. Maj. von Blümiche, in preuß. Diensten, von      | 11 |    | Pologne   |    |
| Lorgau, im Hotel de Prusse                          |    |    | Dr. Professor Ackermann, von Lübeck, im Hotel de  | 5  |
| Vormittag.  |    |    | Pologne   |    |
| Der Frankfurter Post-Packwagen                      | 7  |    | Dr. Gdhnisch, Regiments-Arzt, v. Euzenburg, im    | 5  |
| Die Dresdner reitende Post                          | 7  |    | Hotel de Pologne                                  |    |
| Nachmittag.   |    |    | Dr. Reinthal, Vorsteher vom Martinistifte in Er-  | 7  |
| Auf der Dresdner Silpost: Dr. Scopel, a. London,    |    |    | furt, beim Prof. Lindner                          |    |
| v. Dresden, im Hotel de Russie, Frn. Kst. Wollsch   |    |    | Vormittag.  |    |
| und Weithaas, u. Dr. Act. Herschel u. Dr. Klemm,    |    |    | Eine Eskafette von Lügen                          | 11 |
| von hier, v. Dresden zurück                         | 5  |    | Nachmittag.                                       |    |
| Dr. Kammerjunker v. Wolfersdorf u. Familie, von     |    |    | Dr. Kammerreiber Peter u. Dr. Stud. Thraen-       |    |
| Dresden, pass. durch.                               |    |    | hardt, v. Raumburg, im Hotel de Pologne           |    |
| Dem. Lindemann, v. Dresden, bei Mad. Dufour.        |    |    | Die Hamburger reitende Post                       | 1  |
| <b>Halle'sches Thor.</b>                            |    | U. | Dr. Rfm. Sachsenröder, v. Magdeburg, im Hotel     | 3  |
| Gestern Abend.                                      |    |    | de Russie   | 3  |
| Die Halberstädter reitende Post                     | 6  |    | Die Frankfurter reitende Post                     | 3  |
| Dr. Dec. Schmidt, a. Dschag, von Pobelwitz, im      | 6  |    |   |    |
| Hotel de Pologne                                    |    |    | <b>Petersthor.</b>                                |    |
| Dr. Oberst v. Wolf, v. Düben, im Hotel de Pol.      | 6  |    | Dr. Musikdirektor Eichorn, von Altenburg, im      | U. |
| Auf der Berliner Silpost: Dr. Major v. Weißhaupt,   |    |    | Schwarzen Kreuz.                                  |    |
| a. München, v. Berlin, u. Dr. Rfm. Meyer, v.        |    |    | Dr. Deconom Müller, v. Zeig, im blauen Hof.       |    |
| Dessau, unbestimmt u. im goldenen Horn              | 11 |    |   |    |
| Vormittag.  |    |    | <b>Hospitalthor.</b>                              |    |
| Die Hamburger Silpost                               | 5  |    | Gestern Abend.                                    |    |
| Dr. Rfm. Schotte, v. Bremen, u. Dr. Adv. Gid-       |    |    | Die Nürnberger Diligence                          | 7  |
| ner, a. Roswein, v. Götzen, im Hotel de Bav.        |    |    | Dr. Rfm. Grafmann, aus Hamburg, im Hotel de       | 11 |
| u. im blauen Hof                                    | 7  |    | Russie  |    |
| Die Magdeburger Post                                | 11 |    | Vormittag.  |    |
| Nachmittag.   |    |    | Die Anaberger fahrende Post                       | 8  |
| Auf der Braunschweiger Silpost: Dr. Handlungs-      |    |    | Dr. Rfm. Küster, v. Altenburg, bei Küster.        |    |
| diener Schell, von Braunschweig, bei Wunder,        |    |    | Dr. Handlungsgehülfe Stierig, von Düsseldorf, im  |    |
| Frn. D. Müller und Weitsch, von Göttingen, im       |    |    | goldnen Horn.                                     |    |
| Hotel de Pologne, Mad. Resch, aus Eilenburg,        |    |    | Dr. Stud. Albringer, v. Jena, im Hut.             |    |
| von Halle, p. d.                                    |    |    | Frau v. Falkensleben, v. Altenburg, pass. durch.  |    |